

Umsetzungskulturen = Modes d'emploi ; Notiert = Noté

Autor(en): **Müller, Ulrich**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **90 (1999)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

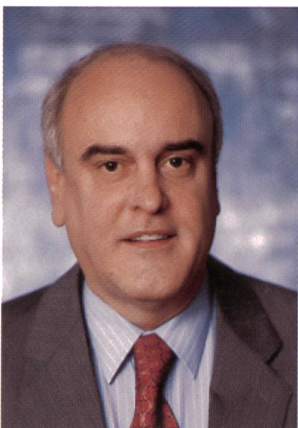
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umsetzungskulturen

Auf der politischen Ebene wird hierzulande hart und lange gerungen, um die Elektrizitätsmarktöffnung zumindest theoretisch gerecht zu gestalten. So wurden die Beratungen in den zuständigen Kommissionen zeitweise ausgesetzt. Bis zur nächsten Sitzung der UREK-N werden von der Verwaltung zudem weitere Berichte zu folgenden Themenkreisen verlangt: Verlust des Service Public, Konkurrenzfähigkeit der Wasserkraft (Nicht Amortisierbare Investitionen, Arbeitsplätze), Interesse ausländischer Investoren am schweizerischen Wasserkraftpark, Marktzugang der Kleinkunden (insbesondere KMU), Öffnungsrhythmus (Frage eines Marschhalts gemäss EU-Fahrplan), Netzgesellschaft und Preisbildung, Funktion und Einfluss der Schiedskommission.

Vierorts spricht man von Verzögerungstaktik im Gesetzgebungsprozess, der durch die Praxis zum Teil schon überholt wurde. Auch in der Schweiz handeln ja die Grosskunden bereits neue, an den europäischen Markt angepasste Stromlieferverträge aus. Dennoch ist es wichtig, dass ein solch vollständiges Umkrempeln der Spielregeln, wie es die Marktöffnung vorsieht, professionell und gründlich angegangen wird. Sonst kommt es zu irreversiblen Kurzschlüssen, denn in der Schweiz werden die Gesetze auch gründlich umgesetzt.

Es geht auch um die Umsetzungskultur. So sind in unseren Nachbarländern diesbezüglich völlig verschiedene Entwicklungen zu beobachten. In Frankreich und Italien zum Beispiel wird in Sachen Strommarktliberalisierung in erster Linie mit den Personalgewerkschaften der grossen Stromriesen verhandelt. Diese Gewerkschaften zeigen jedoch wenig Lust, Gesetze aus Brüssel gründlich umzusetzen. Dies könnte die Regierungen noch teuer zu stehen kommen. Und auch in Österreich hat man keine Eile und lässt sich zahlreiche Hintertürchen offen.



Ulrich Müller, Redaktor VSE

«Gründlicher» geht es jedoch in Deutschland zu. Dort tobt seit einigen Monaten ein Preiskampf bis zum Kleinkunden. Der «Privatstrom» wird in allen Medien zu günstigsten Preisen angeboten. Was der Kunde am Schluss der Rechnung jedoch bezahlen muss, ist vielfach unklar. Bei den bunten Versprechungen werden oft Zusatzkosten für Durchleitungsgebühren, Steuern, Zähler, Bereitstellungspauschalen oder Abonnemente «vergessen». Bereits gibt es gerichtliche Verfügungen gegen Mitbewerber mit «missverständlichen und nicht zutreffenden Pauschalbehauptungen». Überhaupt sind viele juristische und technische Parameter in Sachen Durchleitung und Abrechnung noch nicht gelöst.

Experten erwarten für Deutschland einen dramatischen Konzentrationsprozess. Es gilt als sicher, dass viele der rund 900 kleineren EVU dem Druck nicht standhalten können. Eine grosse Fusionswelle wird befürchtet, auch bei den «Stromriesen». Wenn sich dann die vereinten «Riesen» international verbünden, gibt es keine lustigen TV-Spots mit farbigen Preisen mehr, sondern – wie früher – nur noch die Rechnung mit den verschiedenen Tarifen.

Notiert / note

VSE-Stellungnahme zu den am 28. September eingereichten Initiativen «MoratoriumPlus» und «Strom ohne Atom»

«KernenergiePlus» statt Ausstieg

(vse) Der vierte schweizerische Anlauf zum «Atomausstieg» ist im Umfeld der Marktöffnung anachro-

nistisch. Die Kernenergie, die 40% unseres Stromes liefert, kann faktisch weder durch Sparen noch durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Die «Energiewende» müsste zur Hauptsache durch eigene fossile Produktion bzw. durch fossilen und atomaren Importstrom, nicht zuletzt zu Lasten unseres Produktionsstandortes, der Kli-

ma- und Ökobilanz und ohne Sicherheitsgewinn für die Bevölkerung, erfolgen. Der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) ruft den Bundesrat im Hinblick auf die Behandlung des Kernenergiegesetzes auf, sich nicht von den altbekannten Argumenten der «Atomgegner» beeindrucken zu lassen.

Die fünf Schweizer KKW haben auch nach Auffassung der schweizerischen Sicherheitsbehörden einen hohen Sicherheitsstand. In Hinblick auf die Marktöffnung bekommen die Schlussfolgerungen von Bundesrat Moritz Leuenberger aus

dem Energiedialog: «Die bestehenden KKW sind weiter zu betreiben, solange ihre Sicherheit gewährleistet ist» besondere Aktualität. Die Kernkraftwerke wie auch Wasserkraftwerke müssen sicher, effizient und kostengünstig betrieben werden können. Der VSE widersetzt sich deshalb einer politisch motivierten Beschränkung des Betriebs der bestehenden KKW und fordert die Offenhaltung der Option Kernenergie für künftige Generationen. Dafür hat der VSE den Vorschlag eingebracht, dass neue Bewilligungen einem fakultativen Referendum unterstellt werden sollen.

Modes d'emploi

Les milieux politiques suisses se battent depuis longtemps pour, du moins théoriquement, une ouverture du marché adéquate. C'est ainsi que les commissions concernées ont suspendu leurs consultations. L'Administration fédérale exige en outre des rapports supplémentaires d'ici à la prochaine séance de la CEATE-CN (commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national), rapports portant sur la perte du service public, la compétitivité de la force hydraulique (investissements non amortissables, emplois), l'intérêt des investisseurs étrangers pour le parc de centrales hydrauliques suisses, l'accès de petits clients (en particulier des PME) au marché, le rythme d'ouverture (possibilité d'un arrêt de marche selon l'échéancier UE), société de réseau et formation des prix ainsi que fonction et influence de la commission d'arbitrage.

On entend souvent parler de tactique de retardement dans le processus législatif, déjà partiellement dépassé par la réalité des faits. En Suisse, les grands clients sont en train de négocier de nouveaux contrats de fourniture d'électricité adaptés au marché européen. Il n'en est pas moins important de traiter de façon professionnelle et précise le changement complet des règles du jeu tel qu'il est prévu par l'ouverture du marché. Sans quoi, il pourrait s'ensuivre des courts-circuits irréversibles, car les lois sont également mises en pratique exactement dans notre pays.

Il s'agit par ailleurs de culture de modes d'emploi. C'est ainsi que nous pouvons observer des évolutions entièrement différentes chez nos voisins. La France et l'Italie, par exemple, négocient la libéralisation du marché de l'électricité en premier lieu avec les syndicats du personnel des géants de l'électricité. Ces syndicats montrent toutefois peu d'enthousiasme à appliquer soigneusement les lois édictées par Bruxelles. Il en est de même en Autriche, qui n'a aucune envie de se presser et qui prévoit de nombreuses échappatoires.

L'Allemagne, pour sa part, traite la libéralisation avec «plus de profondeur». Une guerre des prix allant jusqu'au petit client y fait rage depuis plusieurs mois. L'«électricité privée» est offerte à des prix extrêmement avantageux dans tous les médias. Ce que le client doit en fin de compte payer n'est souvent pas clair. Les promesses «oubliées» souvent de mentionner les coûts supplémentaires pour les taxes d'acheminement, les impôts, compteurs, forfaits de mise à disposition ou abonnements. Il existe d'ores et déjà des décisions judiciaires contre des concurrents et leurs «affirmations générales prêtant à confusion et inexactes».

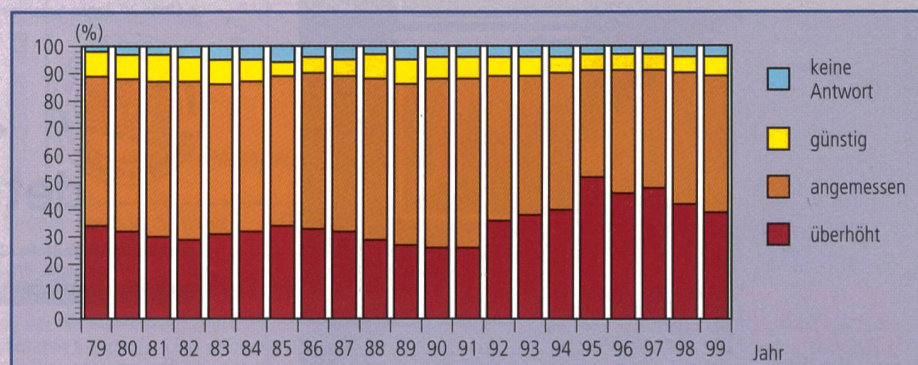
Les experts s'attendent à ce qu'il y ait un processus de concentration dramatique en Allemagne. Une importante vague de fusions est à craindre, même pour les «géants de l'électricité». Si les «géants» internationaux décidaient de s'allier, les amusants spots publicitaires télévisés faisant ressortir des prix en couleur pourraient bien disparaître et laisser la place – comme autrefois – à la facture avec les différents tarifs.

Ulrich Müller, rédacteur UCS

Beurteilung des Strompreisniveaus

(m) In einer repräsentativen Umfrage in der ganzen Schweiz wird seit 20 Jahren ermittelt, wie die Strompreise allgemein als überhöht, angemessen oder günstig beurteilt werden. Auch wenn etwas über ein Drittel der Angefragten den Strom als zu teuer einstufen, stellt die Stromrechnung im allgemeinen keine gewichtige Belastung dar (Quelle: DEMOSCOPE).

Strompreise günstig, angemessen oder überhöht?



Globalisierung der Energiemärkte bedeutet auch Kostendruck und höhere Ansprüche der Kunden.

Neubau oder Revision von Kraftwerken und Unterwerken werden aus dieser Sicht neu beurteilt.

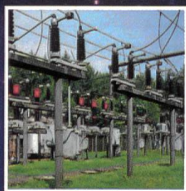
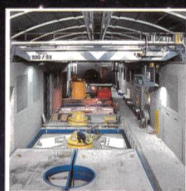
Anlagen-Engineering kann hier Gleichgewicht schaffen zwischen Kosten, Verfügbarkeit und Sicherheit.

Bei Projektierung, Komponenten, Leitsystemen, Montage und Inbetriebnahme.

Kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns darauf, mit Energie an Ihrer Zukunft zu arbeiten.

ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT



ESATEC

Energiesysteme und Anlagentechnik AG
CH 8201-Schaffhausen
Tel 052 624 62 80 Fax 052 624 62 84
www.esatec.ch Mail:energie@esatec.ch

NSE GmbH

Die Profis für
Hochspannungsanlagen

- ✕ Parametrieren, Protokollieren, Ausmessen und Justieren von Schutzsystemen.
- ✕ Entwicklungen im Bereich der Schutztechnik.
- ✕ Von der Ausschreibung bis zur Inbetriebsetzung
Wir begleiten Sie.
- ✕ Schutzstudien mit NEPLAN 2000.
- ✕ Von der Analyse bis zur IBS. ✕ Schutzkurse

**Wir finden
Lösungen
für Ihre
Schutztechnik**

Fragen Sie nach unseren Schutzgeräten !

NSE GmbH - Netz Schutz Engineering
Dipl. El. Ing. A. Aebersold - Dipl. El. Ing M. Keusch

Rigacherweg 19
5612 Villmergen

Tel ++41 (0)56 621 92 92
Fax ++41 (0)56 621 92 82

UH

Kostenersparnis beim Stromverbrauch

- ♦ Analysieren und beurteilen von Elektroenergieverbrauch
- ♦ Massnahmen zur Reduktion der Lastspitzen
- ♦ Richtige Gerätepalette für wirtschaftliche Lösungen
- ♦ Energiekosten-Senkung bis 20%
- ♦ Optimales Preis- /Leistungsverhältnis
- ♦ Über 30 Jahre Erfahrung und Fachkompetenz



detron ag

Industriautomation - Zürcherstrasse 25 - CH4332 Stein
Telefon 062-873 16 73 Telefax 062-873 22 10

Die beiden Anti-Atom-Initiativen stehen im grundsätzlichen Widerspruch zur Realität. Sie schränken den klima-, energie- und versorgungspolitischen Handlungsspielraum der Schweiz unnötig ein. Aus volkswirtschaftlicher Sicht würde der von den Initianten anvisierte KKW-Ausstieg eine gewaltige Kapitalvernichtungsaktion bedeuten. Der VSE geht ferner davon aus, dass der Bund bei einer vorzeitigen Stilllegung der KKW entschädigungspflichtig wird.

Neue EU-Energiekommissarin: Ana Palacio

(m) Die neue EU-Kommission hat am 22. September 1999 ihre Amtsgeschäfte aufgenommen. Zuständig für

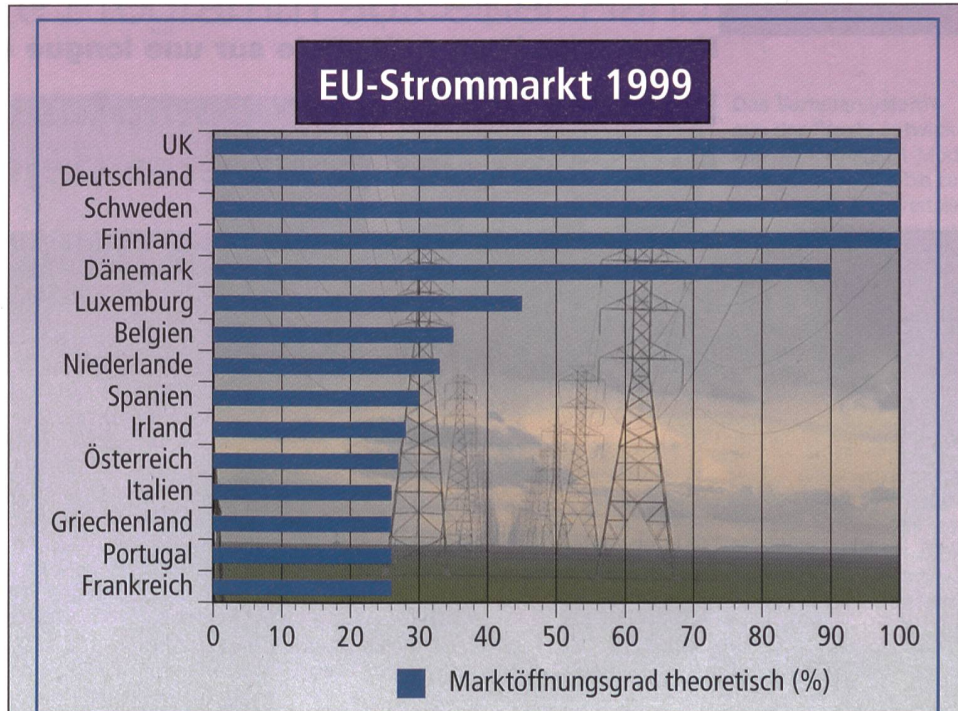


Energie und Verkehr ist die Spanierin Ana Loyola de Palacio del Valle Lersundi. Sie

löst den Griechen Christos Papoutsis ab. Die studierte Juristin (politische Zugehörigkeit: Partida Popular; politisch rechts der Mitte angesiedelte Volkspartei Spaniens/Christdemokraten) stellt die industrielle Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Umweltschutz in den Mittelpunkt. Sie war zuvor nie schwerpunktmässig in Energie- oder Verkehrsfragen engagiert, ist jedoch positiv gegenüber Kernenergie.

Solargelder aufgebraucht

(d) Bereits aufgebraucht sind die Bundesgelder zur Förderung von Solarstromanlagen. Das Bundesamt für Energie kann deshalb keine neuen Gesuche mehr entgegennehmen. Die eingegangenen Verpflichtungen übersteigen die bis 2002 zur Verfügung stehenden Mittel. Die boomende Sonnenenergiebranche könnte dadurch einen Einbruch erleiden.



Marktöffnung in Europa

(m) Auf dem Papier dürften seit dem 19. Februar 1999 rund 60% des europäischen Strommarktes für den Wettbewerb geöffnet sein, dies nach Beendigung der zweijährigen Umsetzungsfrist der Binnenmarktlinie «Elektrizität» der EU. Dies wäre erheblich mehr als die auf diesen Termin vorgesehenen 25%, die aber eher der Praxis entsprechen. Im grenzüberschreitenden Strommarkt gibt es noch viele Probleme, so insbesondere bei den Durchleitungen oder bei der Reziprozität, so dass gewisse Prozentangaben theoretisch zu betrachten sind. Die Grafik zeigt den ungefähren Marktöffnungsgrad verschiedener Länder seit dem Februar 1999 nach Angaben der Europäischen Kommission.

Bedrohte Stellen

(s) Wie heikel ein liberalisierter Strommarkt politisch ist, zeigt ein unveröffentlichter Bericht des Bundesamtes für Energie: rund 30% der 2000

Arbeitsplätze in der Elektrizitätswirtschaft gehen in den Berggebieten verloren. Die betroffenen Kantone müssen auch mit starken Steuerausfällen rechnen. Grobe Schätzungen

der Gebirgskantone hätten ergeben, dass die Wasserzinserträge im Kanton Uri 23, im Wallis 16 und in Graubünden 13% der gesamten Steuereinnahmen ausmachen.

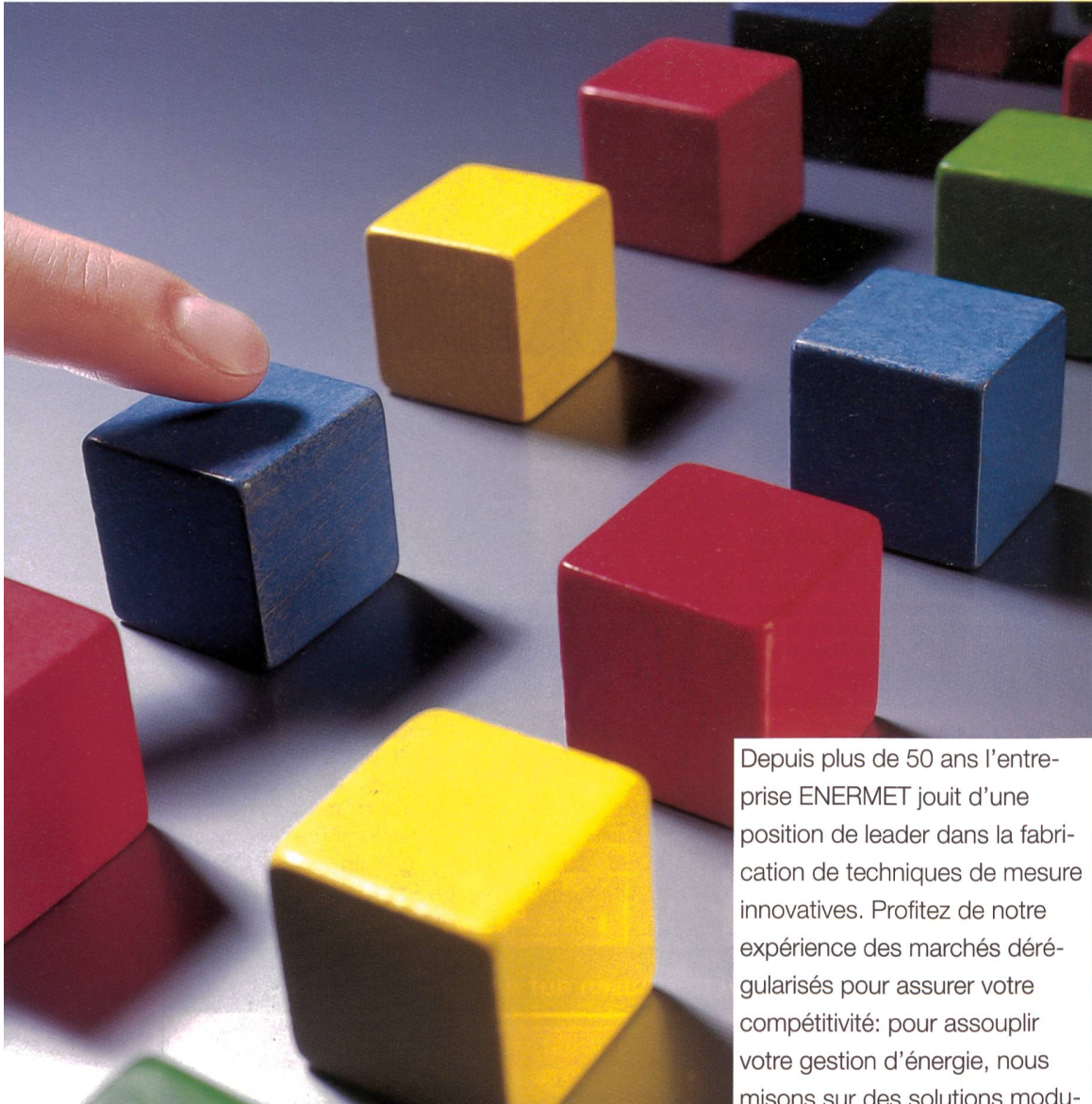


Der Weg zum Wettbewerb

(m) Der Wettbewerb auf dem Energiemarkt durchläuft verschiedene Phasen. Die Entwicklung der Länder mit dem frühesten Beginn der Liberalisierung dienen dabei als theoretisches «Modell». Die Zeitachse (unten) umfasst ein Spektrum von etwa zehn Jahren.

Notre compétence s'appuie sur une longue expérience.

Le 1849 999ème compteur électronique Enermet est peut-être déjà le vôtre.



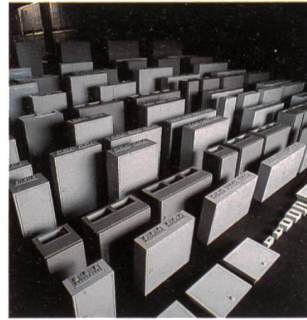
Depuis plus de 50 ans l'entreprise ENERMET jouit d'une position de leader dans la fabrication de techniques de mesure innovatives. Profitez de notre expérience des marchés dérégularisés pour assurer votre compétitivité: pour assouplir votre gestion d'énergie, nous misons sur des solutions modulaires individuelles évolutives et fiables pour des systèmes de comptage d'avenir.



ENERMET

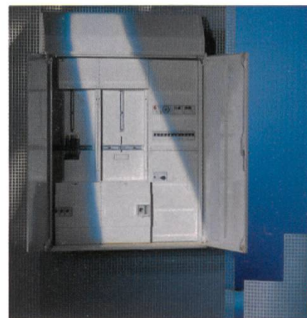
ENERMET AG ■ UNDERMÜLISTRASSE 28 ■ CH-8320 FEHRALTORF
TEL. 01/954 81 11 ■ FAX 01/954 81 01

Gewinn mit System – Das gesamte Programm aus einer Hand



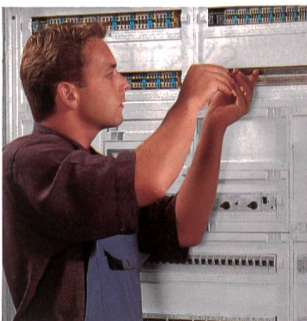
Das Verteilersystem – aus der Praxis entwickelt

Von der kleinsten 1-Modul breiten AP-Haube bis zum grossen univers Standverteiler; das Hager System bietet handwerkergerechte Lösungen, inklusive dem dazu passenden Anschlussmaterial.



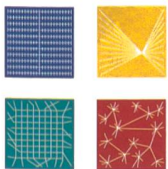
Der Zählerplatz – einfach, sicher und schnell

Der Zählerschrank mit dem System univers stellt die Ideallösung für den Zählerplatz dar: Einfach zu installieren, leicht zu handhaben, problemlos zu erweitern. Kurz: Allen Bedürfnissen perfekt angepasst.



Geschützt geschaltet

Mit seinen Modulgengeräten stellt Hager ein grosses Angebot an Geräten zum Schützen, Schalten, Melden und Messen zur Verfügung und wird damit jeder Anforderung gerecht, die an eine moderne Elektroinstallation gestellt werden kann.



Zählerplatz- und
Verteilungssysteme
Anschlussysteme
Modulgengeräte
Gebäudesystemtechnik

Die Gebäudesystemtechnik Intelligenter Komfort

Mit den Systemen Tebis EIB und Tebis TS ermöglicht Hager Installationen auf höchstem Niveau, ohne sie deswegen kompliziert zu machen. Gebäudesystemtechnik installieren - ohne Computer, ohne gesonderte Schulungen.

Das System

Unser Komplettprogramm bildet ein vollständiges System, das dem Handwerker alles an die Hand gibt, was er benötigt, um seinen Kunden mit der Elektroinstallation vollauf zu-frieden zu stellen: In puncto Sicherheit, Haltbarkeit, Benutzerfreundlichkeit und Design. Dieses Programm stellt die ideale Verbindung aus Nutzen und Ästhetik dar. Hager, Ihr Partner mit System.

Coupon:

Herr / Frau: _____

Firma: _____

Adresse: _____

Senden Sie mir bitte folgendes Informationsmaterial:

Hauptkatalog 2000/2001

Ausgefüllten Coupon bitte an Hager schicken oder faxen.

hager

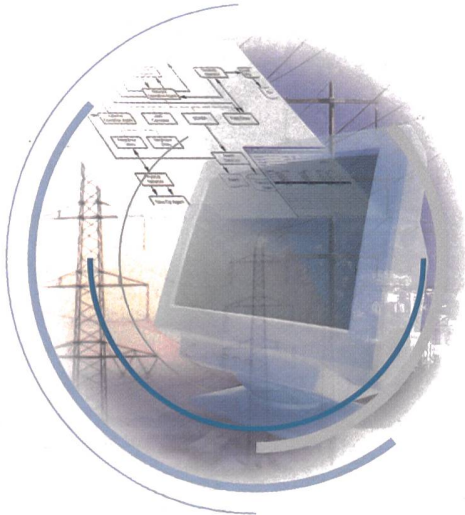
Die komplette Elektroverteilung

Hager Modula S.A.
En Budron A9
1052 Le-Mont-sur-Lausanne
Telefon (021) 653 63 11
Telefax (021) 652 55 23

Ausstellung Zürich:
Glattalstrasse 521
8153 Rümlang
Telefon (01) 817 34 00
Telefax (01) 817 34 40

Ausstellung Bern:
Wankdorffeldstrasse 104
3014 Bern
Telefon (031) 332 48 32
Telefax (031) 333 04 19

TELEGYR® Systeme, die bessere Lösung für Ihr Netzmanagement in konventionellen und deregulierten Energiemärkten.



TELEGYR®, Ihre komplette Lösung für die Verteilnetzführung, die Erzeugung und den Transport von elektrischer Energie.

Ihre Vorteile:

- Schnelles und effizientes Störungs-Management
- Effizienter Energieeinsatz und sichere Versorgung
- Kosteneffektive Datenerfassung und Datenpflege
- Lastvorhersage und Lastoptimierung
- Zukunftsorientierte Funktionen für das Bestehen im deregulierten Energiemarkt

Telegyr Systems AG
Gartenstadtstr. 2a
CH-6301 Zug
Tel. (+41) 41 724 44 00
Fax (+41) 41 724 44 45
<http://www.telegyr.com>

Telegyr Systems AG
Mitteldorfstr. 37/39
CH-5033 Buchs
Tel. (+41) 62 832 20 00
Fax (+41) 62 832 20 01

Telegyr Systems SA
ch. des Délices 9
CH-1006 Lausanne
Tel. (+41) 21 613 27 00
Fax (+41) 21 617 57 75

TELEGYR®
SYSTEMS

Programma®

Programma Electric AG CH-5727 Oberkulm
Tel.062/768 20 30 Fax: 062/768 20 33



Neuheiten

Portable Prüfgeräte...
die neue Generation für :

Stationäre Batterieanlagen
Schutzeinrichtungen
Isolations Diagnose System
Leistungshalter bis 420kV

